

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	5	305-307	30.12.1997
--------------------------------	---	---------	------------

***Laserpitium archangelica* WULFEN (Engelwurz-Laserkraut),  
ein in Vergessenheit geratenes Vorkommen  
in Oberösterreich wiederentdeckt**

A. KRAML & M. ŠTECH

**Abstract:** New locality of *Laserpitium archangelica* WULFEN in Upper Austria near Bad Ischl. This plant was already found in 1949 in Hallstatt.

Die südböhmisch-oberösterreichischen Botanikertreffen treiben nicht nur jedes Jahr die Kartierungsarbeiten für das Bundesland Oberösterreich voran, sondern sind auch immer wieder gut für interessante floristische Besonderheiten. Beim achten dieser Treffen in Bad Goisern (21. - 27. Juli 1997) konnte - bedingt durch das Regenwetter - ein interessanter Pflanzenfund gemacht werden. Höhere Lagen waren für die Arbeit am vorletzten Exkursionstag (1997-07-26) unerreichbar, sodaß wir uns mit einer Wanderung entlang der Traun zwischen Lauffen und Bad Ischl zufriedengeben mußten. An einem kleinen Weg am linken Traunufer, ca. 500 m nördlich des Schlosses Engleithen (Kartierungsquadrant 8347/2) in einer Seehöhe von etwa 480 m, fiel unter den drei stattlichen Apiaceen *Laserpitium latifolium*, *Pleurospermum austriacum* und *Angelica sylvestris* eine vierte durch ihre borstige Behaarung auf. Nach einigen Überlegungen stellte sich heraus, daß es sich dabei um das uns aus dem „Großen Kessel“ des Mährischen Altvatergebirges (Hrubý Jeseník) bekannte *Laserpitium archangelica* handelte.

In der neuen Exkursionsflora von Österreich (ADLER W. et al.) ist diese Umbellifere nicht angeführt. Die Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas (EHRENDORFER) gibt einen Verbreitungshinweis auf Österreich in Klammern wieder, was bedeutet, daß diese Pflanze vorübergehend eingeschleppt ist.

*Laserpitium archangelica* ist von WULFEN durch JACQUIN erstmals aus Krain, Bischoflak 1781 beschrieben worden. SCOPOLI führt die Pflanze bereits 1772 mit Hinweis auf WULFEN unter dem Namen *Laserpitium Chironium* (S. 197). Ihr Verbreitungsgebiet hat die Pflanze also im westillyrischen und darüber hinaus im karpatischen und sudetischen Bereich. Ihr Vorkommen wird immer als selten bezeichnet.

Genauerer Nachprüfen im Herbar des OÖ. Landesmuseums in Linz und in der Literatur brachte zutage, daß diese Pflanze bereits am 25. Juli 1949 von Ing. Bruno WEINMEISTER am Hallstätter Salzberg unterhalb des Maschinenhauses an einem Waldrand am Nordfuß des Siegkogels gefunden und belegt wurde

(Kartierungsquadrant 8447/2, das ist ca. 14 km südlich der jetzigen Fundstelle). WEINMEISTERS Fund wurde 1950 im Jahrbuch des OÖ. Musealvereins (S. 28) und bei MORTON (S. 3) publiziert. Diese Angaben fanden Aufnahme in JANCHENS Catalogus (S. 436): „Eingeschleppt in OÖ (Hallstätter Salzberg 1949)“. Weitere Herbarbelege WEINMEISTERS - ebenfalls vom Salzberg - stammen vom 21. August 1957. Durch eine gewisse Diskontinuität in der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum geriet dieses Vorkommen in Vergessenheit, obwohl WEINMEISTER seinen Fund auch in Form eines Vortrages bei der Arbeitsgemeinschaft vorstellte. In unserem Atlas der Gefäßpflanzenflora des Dachsteingebietes blieb daher dieses alte Vorkommen unerwähnt.

An der Traun oberhalb von Bad Ischl kommt *Laserpitium archangelica* in einigen - zig Individuen in einem fließbegleitenden Hochstaudengebüsch zusammen mit den oben genannten Doldenblütlern vor. Dieser Auebereich erscheint im Gesamten als ziemlich gestört.

Eine Kontrolle mehrerer Standorte fließabwärts bis Mitterweißenbach brachte vorläufig keine weiteren Funde. Eine Kontrolle des Fundortes am Hallstätter Salzberg ist noch nicht erfolgt.



Abb. 1: *Laserpitium archangelica* WULF. (Foto: Kraml)

## Literatur

ADLER W., FISCHER R. & K. OSWALD (1994): Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart, Wien.

ANONYMUS (1950): 2. Botanik und botanische Sammlungen. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereines  
95: 28-29.

BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996): Atlas der Gefäßpflanzenflora des Dachsteingebietes.  
— Stapfia 43: 267-355.

EHRENDORFER F. (Hrsg.) (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — 2. Aufl. Stuttgart.

HEGI G. (1966): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. V/2. — Nachdruck der 1. Aufl. Berlin,  
Hamburg.

JACQUIN N. (1781-93): Icones plantarum rariorum. Wien.

JANCHEN E. (1957): Catalogus Florae Austriae. I. Teil, Heft 2. Wien.

MORTON F. (1950): Bemerkenswerte Pflanzenfunde im Salzkammergute im Jahre 1950. — Arb.  
Bot. Stat. Hallstatt 120: 1-5.

SCOPOLI I. A. (1772): Flora Carniolica, Tom I. Wien.

Anschrift der Autoren:           Mag. P. Amand KRAML  
  Stift Kremsmünster, 4550 Kremsmünster, Austria.

Dipl. Ing. Milan ŠTECH  
Čečova 54, CZ 37004 Č. Budějovice, Tschech. Rep.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [0005](#)

Autor(en)/Author(s): Kraml P. Amand Gerhard, Stech Milan

Artikel/Article: [Laserpitium archangelica Wulfen \(Engelwurz-Laserkraut\), ein in Vergessenheit geratenes Vorkommen in Oberösterreich wiederentdeckt 305-307](#)